

Aufgrund der Länge der Sitzung soll nur eine kurze Einführung am Beginn des amtlichen Berichts stehen, obwohl eine Reihe von Tagesordnungspunkten eine nähere Betrachtung verdienen würden; wie z. B. das Stadtbad, die Gasversorgung der Stadt oder die Beleuchtung des Bönischplatzes.

Hervorgehoben werden soll jedoch hinsichtlich des nichtöffentlichen Teils der Sitzung besonders die Stiftung des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Feig. Bis ins erste Viertel des 20. Jahrhunderts existierte eine Vielzahl solcher Stiftungen, deren Zinsen resp. Erträge zu verschiedenen wohltätigen Zwecken eingesetzt wurden; so u. a. auch eine Forstfeststiftung, die Familien armer Kinder mit Festkleidung und Blumenschmuck unterstützte. Da die wenigsten Stiftungen jedoch auf materiellen Werten, sondern meist nur auf Geldbeständen beruhten, gingen diese Stiftungen fast ausnahmslos durch die Hyperinflation von 1923, die eine direkte Folge des Ersten Weltkrieges war, verloren. Die Akten zu den Stiftungen haben sich jedoch im Stadtarchiv Kamenz erhalten und können demzufolge nach wie vor Auskunft über den Wohlstand aber auch die Wohltätigkeit einzelner Bürger geben.

Kamenzer Tageblatt vom 3. Dezember 1914:

„Amtlicher Bericht über die 15. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten Montag, den 30. November [1914], nachmittags 5 Uhr im Ratssitzungszimmer. Anwesend 18 Mitglieder. Sitzungsleiter: Herr Vorsteher Rentsch. In die Tagesordnung eintretend, nahm Kollegium I. Kenntnis von 1., den Ratsentschließungen auf die Beschlüsse vom 26. und 29. vorigen Monats, bei denen es, da sie zustimmend sind, bewendet, 2., mehreren, auch direkt ans Kollegium gerichteten Zuschriften des im Felde stehenden Herrn Stadtrat Dr. Kroker, 3., einem Dankschreiben des Sparkassenkassierers Petzold für seine Beförderung zu diesem Amte, 4., einem Dankschreiben des Sekretär Schröter für die ihm hinsichtlich seiner künftigen Beförderung gegebene Zusicherung, 5., mehreren Dankschreiben für die dem hiesigen Regiment bzw. den einzelnen Teilen desselben gemachten Zuwendungen, 6., einem Dankschreiben des Landwirts Karl Schuppan hier für die ihm zu seinem 50jährigen Bürgerjubiläum Seitens der Stadtvertretung ausgesprochenen Glückwünsche, 7., den Sparkassenübersichten auf die Monate September und Oktober [1914], durch Umlauf am Tische, 8., der Rückäußerung der Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen auf die vom Rate gegebene Anregung zur Vornahme von Notstandsarbeiten, dahingehend, daß mit Beseitigung von Abraummassen vom bahneigenen Steinbruche am Galgenberge begonnen werden solle, und 9., einer direkt an das Kollegium ergangenen Zuschrift des Deutschen Volkswirtschaftlichen Verbandes, e. V., in Berlin, betreffend die Berücksichtigung eines Nationalökonomen bei Wiederbesetzung des erledigten hiesigen Bürgermeisteramtes, durch Umlauf am Tische; Kollegium beschloß Abgabe dieser Zuschrift an den Rat zur zuständigen Behandlung. Hierauf II. zu den Beschlußfassungen übergehend, beschloß Kollegium zu 1., Bewilligung einer 10% Vergütung (106,46 Mark) von der heurigen Reineinnahme des König Friedrich August-Bades für die wiederum besorgte Verwaltung dieses Bades, an den hiesigen Wasserklub, gemäß der auf Gutachten des Badeausschusses vom 28. Oktober beruhenden Ratsvorlage vom 2. des Monats, 2., Zustimmung zu dem bereits erfolgten Verkaufe des Polizeihundes für 60,00 Mark, gemäß der Ratsvorlage vom 3. November [1914], 3., Bewilligung eines Beitrages von 30,00 Mark an Oberlehrer Kretschmar in Löbau zu dessen Kosten bei Verfolgung der Bestrebungen auf Bau der Nordostbahn, gemäß der Ratsvorlage vom 6. des Monats, 4., nachträgliche Bewilligung von 25,00 Mark für Zwecke der Förderung des Sanitätshundewesens, gemäß der Ratsvorlage vom 6. des Monats, und Kenntnisaufnahme von einem hierauf eingegangenen Dankschreiben der Meldestelle für Sanitätshunde in Leipzig, 5., Herabsetzung des Pachtgeldes um 10,00 Mark für das durch Abtrennung für Schuttabladezwecke in seiner Fläche verminderte Pachtgrundstück am Weinberge – Pächter Gottschalch hier – gemäß der Ratsvorlage vom 20. des Monats, 6., Zustimmung zur Verpachtung der Wiese Nr. 1215 des Flurbuchs und der Grasnutzung in einem Straßengraben an Landwirt Michael Röschke in Nebelschütz auf die Zeit vom 1. Oktober 1914 bis 30. September 1920, für jährlich 31,00 M, gemäß der Ratsvorlage vom 27. des Monats, 8., Bewilligung der angeforderten Mittel für Anstellung eines Vikars an der Realschule (für naturwissenschaftliche Fächer), gemäß der auf Gutachten der Realschulkommission vom 12. des Monats beruhenden Ratsvorlage vom 20. des Monats, 9., Zustimmung zu der vom Beleuchtungsausschusse unterm 23. des Monats empfohlenen künftigen Einlegung von Gasleitung in die Häuser bedürftiger Mitbürger auf verlagsweise Kosten der Stadt, unter Verzicht auf Verzinsung, wenn Automateinrichtung erfolgt und die Kosten binnen 5-6 Jahren in regelmäßigen Teilzahlungen getilgt werden, gemäß der Ratsvorlage vom 23. des Monats, unter der Bedingung, daß bei Ausführung der bezüglichen Anlagen vornehmlich die hiesigen Gewerbetreibenden berücksichtigt werden, 10., nach eingehender Aussprache zur Sache, bei den sich gegenüberstehenden Gutachten des Bau- und Beleuchtungsausschusses über die zufriedenstellende Lösung der Frage wegen besserer Beleuchtung des Bönischplatzes, Zurückverweisung der bezüglichen Vorlage an den Rat behufs Herbeiziehung eines weiteren Gutachtens von den bezeichneten, an Ort und Stelle das weitere zu erörternden vorgenannten beiden Ausschüssen, 11., Bewilligung der auf 423,36 Mark veranschlagten Kosten der Einlegung elektrischer Lichtleitung in die Rote Mühle, gegen Bezahlung eines Pachtgeldzuschlags von 5% der Anlagekosten vom Pächter Christoph, gemäß der auf Gutachten des Beleuchtungsausschusses vom 23. d. M. beruhenden Ratsvorlage vom 27. des Monats, 12., desgl. von 89,03 Mark Kosten der Herstellung einer Gasanlage in dem städtischen Grundstück Wallstraße Nr. 1, zur Abgabe von Gas durch Automaten, gemäß der auf Gutachten des Beleuchtungsausschusses vom 23. des Monats beruhenden Ratsvorlage vom 27. des Monats, 13., Verzichtleistung

auf Quartiergeld für das in der Zeit vom 1. Oktober bis 17. November [1914], von der Militärverwaltung noch weiter benutzte städtische Massenquartier, gemäß der auf Gutachten des Kämmereiausschusses vom 27. des Monats beruhenden Ratsvorlage vom 28. des Monats – Punkt 7 wurde in nichtöffentlicher Sitzung behandelt. Hierauf gelangten die folgenden Voranschläge auf das Jahr 1915 zur Beratung und Beschlußfassung; Kollegium genehmigte solche allenthalben gemäß der auf bezügliche Ausschußgutachten beruhenden Ratsvorlagen, und zwar den Voranschlag 1., für das Einquartierungswesen, für welches 1.000,00 Mark Berechnungsgeld zur Übernahme auf den Gesamthaushalt gefordert werden – gegen 3 Stimmen –, 2., für die Armenkasse, für welche bei 18.625,42 Mark Bedarf und 4.025,42 Mark Deckungsmitteln, 14.600,00 Mark Fehlbetrag auf den Gesamthaushalt zu übernehmen sind, 3., für die Hospitalamtskasse, für welche bei 7.350,60 Mark Bedarf und 5.650,60 Mark Deckungsmitteln, 1.700,00 Mark Fehlbetrag auf den Gesamthaushalt zu übernehmen sind, 4., für das Forstwesen, der in Einnahme 13.057,64 Mark, in Ausgabe 6.911,27 Mark, folglich 6.146,37 Mark mutmaßlichen Überschuß nachweist; Kollegium stimmte dem Gutachten des Forstausschusses, nach welchem für den Forsthausneubaufonds, im Hinblick auf die ungewisse Dauer des Krieges, 1915 eine Rücklage nicht gemacht werden soll, sowie dem weiteren Vorschlage, daß dem gegenwärtig 3.478,00 Mark betragenden Fonds zur Deckung etwaiger Waldbrandschäden 200,00 Mark Rücklage zufließen sollen, zu, 5., für die Realschulkasse, für welche bei 70.205,00 Mark Bedarf und 36.405,00 Mark Deckungsmitteln, 33.800,00 Mark Fehlbetrag auf den Gesamthaushalt zu übernehmen sind, 6., für das Feuerlöschwesen, für welches 2.000,00 Mark zur Übernahme auf den Gesamthaushalt gefordert werden, 7., für die Gasanstalt, der in Einnahme 144.296,00 Mark, in Ausgabe 118.169,20 Mark, folglich 26.126,80 Mark Überschuß nachweist, unter der Bedingung, daß hiervon 18.000,00 Mark dem allgemeinen Haushalte zugeführt werden, 8., für das Elektrizitätswerk, der in Einnahme 60.473,00 Mark, in Ausgabe 43.473,00 Mark, folglich 17.000,00 Mark Überschuß nachweist. Wegen des zum Gesamthaushalt abzuführenden Gewinnanteiles wird weiter beschlossen, Abschreibungen in Höhe von nur 7.000,00 Mark zu bewirken. Ein vom Herrn Vorsteher Rentsch eingebrachter und von der weiteren Mitgliedern unterstützter Antrag: „Kollegium wolle beschließen, die 1. Etage im städtischen Fleischhallengrundstück für den Bedarfsfall dem Landesverein vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen“, wurde nach entsprechender Besprechung zum Beschluß erhoben. Zu III. Rechnungssachen sprach Kollegium auf Empfehlung der Herren Prüfer folgende Verwaltungsrechnungen auf das Jahr 1913 richtig, und zwar die über die Gasanstaltskasse, die Einquartierungskasse, die Ratssportelkasse, die Schulamtskasse, die Vorschuß- und Leihanstalt und die Standesamtskasse.“

Aus den Stadtverordneten-Protokollen:

„Nachdem hiermit die öffentliche Sitzung geschlossen war, wurde in eine nichtöffentliche Sitzung eingetreten. In dieser beschloss Kollegium 1., nach Kenntnisnahme von der Zuschrift der Frau verwitwete Bürgermeister Dr. Feig und den Intentionen, nach welchen der selig Entschlafene es sich angelegen sein ließ, für wohltätige Stiftungen besondere Richtlinien zu geben, wie sie in der Schmidt-Stiftung zum Ausdruck gekommen sind, dankende Annahme der zum Andenken an unsern langjährigen, treuverdienten Herrn Bürgermeister Dr. jur. Julius Oswin Feig von dessen Hinterlassenen mit 5.000,00 Mark gemachten Stiftung, und Verwendung deren Erträgnisse im Sinne des Verblichenen, wie sie nach der Schmidt-Stiftung seinen Absichten am besten entsprechen dürften, 2., anlangend die Gewährung von Teillohnfortzahlung für die zum Heeresdienst einberufenen kommunichen Bürobediensteten und Arbeiter, Beitritt zu dem Gutachten des Kämmereiausschusses vom 27. November, 3., unter Einverständniserklärung zur Mitbehandlung der Angelegenheit wegen Beleuchtung des Massenquartiers mittels elektrischer Energie, Bewilligung der erforderlichen Mittel für Herstellung der Beleuchtungsanlage in der veranschlagten Weise, indem man hierzu 810,00 M bewilligt, 4., Beitritt zu der auf Gutachten des Kämmereiausschusses vom 27. November [1914] beruhenden Ratsvorlage vom 28. des Monats, betreffs Gewährung einer vom 1. Januar 1915 anhebenden Gehaltszulage von 15,00 Mark pro Monat an den Techniker im Stadtbauamt Börner, 5., nach Vortrag des Gesuchs des Herrn Stadtrat Dr. Siegismund bzw. nach Gehör des Gutachtens des Kämmereiausschusses vom 27. des Monats einstimmig Gewährung eines Gehalts von 3.200,00 Mark, außer dem Wohnungsgelde, vom 1. Januar 1915 ab, an den Gesuchsteller.“